31. Jahrgang. Sonnabend, 22. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17447. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. Dezbr. (Privattelegramm.) Der Silberdieb **Willer** ist zu fünfzehn Jahren, seine Zuhälterin zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Dezember.

Emin und Stanley gerettet!

Eine Ueberraschung, wie sie größer kaum gedacht werden kann, bringt heute der Telegraph aus Afrika. Nach Afrika waren in den letzten Tagen aller Augen mit gespanntester Aufmerksamkeit gerichtet und das Schicksal Emins und Stanleys stand im Vordergrunde aller politischen Discussion. Soeben wurde noch eine lebhafte Debatte über die Botschaft Osman Digmas geführt. Die einen hielten Emin für zweifellos verloren, die anderen meinten, Osmans Brief sei nur eine Kriegslist; die einen erklärten jeden weiteren Schritt zur Rettung des Helden von Wadelai für überflüssig, die anderen setzten die Vorbereitungen für die Entsatzexpeditionen fort. Die Mehrzahl zweifelte nicht an Emin Paschas Gefangenschaft; um so bestrittener blieb die Frage nach Stanleys Schicksal. Da platzt nun heute wie eine Bombe mitten in die Discussion hinein die folgende Kunde:

London, 22. Dezbr. (W. T.) Im Unterhause verlas der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, eine Reuter'sche Depesche aus Zanzibar betreffend Stanley; **ferner eine Depesche der Eastern-Telegraphen-Gesellschaft von gestern Nachmittag 2 Uhr, welche besagt: Nach soeben eingegangenen Nachrichten ist Stanley mit Emin am Aruwimi angelangt. Die Nachricht ist zuverlässig. Weitere Details folgen.**

Die Nachricht wurde vom Unterhause mit lautem Beifall aufgenommen.

„Die Nachricht ist zuverlässig", heißt es in obigem Telegramm. Möge es so sein! Eine freudigere Botschaft hätte der civilisirten Welt zu Weihnachten kaum beschert werden können, als es diese ist. Die Lösung der dunkeln Räthsel, in welche Emin und Stanley verstrickt waren, wäre somit in einer Weise gegeben, die zwar keine der Ansichten rechtfertigt, welche in den letzten Tagen in Anknüpfung an Osman Digma geltend gemacht wurden, die aber andererseits überall große Befriedigung hervorrufen wird, schon vom rein menschlichen Standpunkt aus. Nun sind die beiden kühnen Männer gerettet; sie sind nicht in Ketten und Banden, nicht in den Händen grausamer Feinde; sie können nicht als Geiseln zur Erpressung riesiger Lösung benutzt werden. Dem Mahdi ist eine der schneidigsten Waffen, die man in seiner Hand wähnte, genommen. Die Engländer sind damit jeder Rücksichtnahme auf andere als rein militärische und politische Gesichtspunkte bei ihren Kämpfen an der Küste des Rothen Meeres ledig. Osmans Drohung, Emin und Stanley würden hingerichtet, wenn Suakin nicht von den Briten übergeben werde, ist eitel Schall und Rauch. Aber man würde wohl zu weit gehen, wenn man den gesammten Inhalt der Osman'schen Botschaft an General Grenfell für Lug und Trug halten wollte. Die Wahrheit scheint in der Mitte zu liegen, und wenn man die sämmtlichen hierzu vorliegenden Nachrichten, eingerechnet die in unseren heutigen Morgentelegrammen enthaltene Depesche aus London über Stanley'sche am Congo angelangte Briefe, zusammenhält, so ergiebt sich Folgendes als der wahrscheinliche Verlauf der Dinge:

Stanley ist nach einer langen Reise in diesem Jahre zu Emin Pascha gelangt und hat ihn namentlich mit Munition versehen, an der er Mangel litt. Aber trotzdem erkannte Emin Pascha bald nachher, daß seine Stellung unhaltbar sei, als die Hauptmacht der Mahdisten, zurückkehrend von dem bekannten Siegeszuge nach Wadai, ihren Marsch nach Süden nahm, um Wadelaï zu erobern. Die Verstärkungen, die Emin von Stanley empfangen, genügten nicht, um ihm bei dem bevorstehenden Entscheidungskampfe Chancen des Erfolges zu sichern. Denn Stanley mag im günstigsten Falle von den 400 Mann, mit denen er im Juni 1887 vom Aruwimi aufgebrochen war, noch zwei- bis dreihundert Mann um sich gehabt haben. Außerdem mögen die ägyptischen Truppen Emins thatsächlich, wie in Osmans Brief behauptet worden war, gemeutert und es verweigert haben, gegen die Mahdisten länger zu fechten. Unter diesen Umständen beschlossen Emin und Stanley, den Rückzug anzutreten, und sie wählten dazu denselben Weg, den Stanley soeben zurückgelegt hatte und kannte. So fiel Wadelai den Mahdisten zur Beute; Emin wurde gerettet und Stanley kehrte zurück mit neuem strahlenden Ruhm bedeckt. Der kühne Mann hat gehalten, was er versprochen. Er wollte Emin entsetzen und er hat es gethan. Der Dank einer Welt mag ihm Lohn sein für sein kühnes Wagstück.

Wadelai ist jedenfalls verloren, und die Richtigkeit unserer vor Wochen aufgestellten Hypothese, daß die Mahdisten nach dem siegreichen Feldzuge in Wadai dem letzten Reste der Aegypter-Herrschaft am Aequator den Garaus machen würden, hat sich wiederum bestätigt. Osman Digmas Brief enthält sonach durchaus nicht lauter Unwahrheiten. Aber Kriegslist war es allerdings, wenn er die Thatsache der Einnahme Wadelais durch seine Kampfgenossen mit allerlei Beiwerk versah und gegen die Briten auszubeuten suchte, indem er dem vielleicht thatsächlich in Gefangenschaft gerathenen einen oder dem anderen Weißen die Namen Emin oder Stanley beilegte. Aber man erinnert sich jetzt auch, daß in den Osman'schen Berichten sowie in demjenigen des Mahdistengenerals Omar Saleh die Rede war von einem Weißen, der Emin besuchte und dann wieder entwich. Dies scheint im Zusammenhange zu stehen mit Stanleys erster Annäherung an Emin. Wahrheit und Dichtung ist somit in Osman Digmas Botschaft bunt zusammengewürfelt.

Mit der Thatsache freilich muß nun die Colonialpolitik als gegebenen Factor rechnen, daß Wadelai in der Gewalt der Mahdisten sich befindet und daß jetzt die Wogen der nördlichen Mahdistenbewegung ohne weitere Hemmung zusammenschlagen werden mit dem Araberaufstande im Süden innerhalb der deutschen Interessensphäre. Die Expedition Wißmanns zum Entsatze Emins ist jetzt natürlich endgiltig gegenstandslos — immer die Richtigkeit der obigen Depesche vorausgesetzt —, und daß sie entsendet werden soll zur Wiedereroberung Wadelais, wie einige Heißsporne wollen, daran ist nicht zu denken; es sei denn, daß Wißmann nicht, wie jetzt, mit spärlichen 150 000 Mk., sondern mit 15 Millionen und 3000 Mann ausgerüstet würde.

Der Aruwimi, wo Stanley mit Emin angekommen ist, mündet fast genau am Schnittpunkte des ersten nördlichen Parallelkreises und des 23. Meridians östlich in den Congo. Von hier ist bekanntlich Stanley im Juni 1887 nach Zurücklassung eines Theiles seiner Mannschaft unter Barttelot aufgebrochen, um in nordöstlicher Richtung marschirend Wadelai zu erreichen. Bis zum Aruwimi cursiren von Stanley-Pool aus die Dampfer der Congoregierung. In wenig Wochen können daher die Geretteten an die Mündung des Congo gelangt sein, um der civilisirten Welt, die sie freudig begrüßen wird, wiedergegeben zu werden.

Die Vorlage über Ostafrika.

Daß der Reichstag, der am 9. Januar seine Plenarsitzungen wieder aufnimmt, noch einige Wochen auf die von dem Staatssecretär Grafen Bismarck angekündigte Vorlage über Ostafrika warten muß, unterliegt keinem Zweifel. Nach den Andeutungen des Staatssecretärs ist es sogar ausgeschlossen, daß die Vorlage unmittelbar nach den Ferien sofort an den Bundesrath gelangt. Die Berathungen über den Antrag Windthorst haben weder im Plenum noch in den Fractionen zu halbwegs bindenden Beschlüssen geführt, welche der Regierung bei der Aufstellung der Vorlagen als Wegweiser dienen könnten. Eine feste Basis für die Regierungsvorschläge wird erst in den vorbehaltenen vertraulichen Besprechungen mit den Führern der Reichstagsfractionen ausfindig gemacht werden können. Somit wird die Vorlage, wenn sie an den Bundesrath gelangt, in den Hauptpunkten wenigstens schon die Zustimmung der Vertrauensmänner der einzelnen Fractionen haben.

Freilich wäre auch ein anderer modus procedendi möglich. Die Regierungsvorlage wird, welcher Art auch die weiteren Absichten sind, im wesentlichen den Charakter einer Geldforderung haben, und zwar einer Forderung, die sich als eine Consequenz der Verständigung über die einzuschlagenden Wege darstellt. Da der Fall, daß der ostafrikanischen Gesellschaft ein Pauschquantum zur Wiedererwerbung und Festhaltung des Küstengebiets und der Küstenplätze von Reichs wegen, sei es in der Form eines Vorschusses oder als Zinsgarantie für eine aufzunehmende Anleihe, gewährt wird, schwerlich eintritt, so können die erforderlichen Mittel im voraus kaum im einzelnen veranschlagt werden. Die Regierung wird ja ohne Zweifel einen Voranschlag machen, aber sich die Rechnungslegung über die Verwendung vorbehalten müssen. Wie erinnerlich, hat der Reichstag auch die Zuschüsse, welche für die Errichtung einer Reichsverwaltung in Kamerun und Togo erforderlich waren, zunächst nur als Pauschquantum bewilligt. Eine solche Forderung könnte ja auch vorbehaltlich der Verständigung über die Verwendung dem Reichstage vorgelegt werden. Freilich würde dieses Vorgehen mit den Erklärungen des Staatssecretärs Grafen Bismarck in der Sitzung vom 14. d. nicht im Einklang stehen.

Immerhin bleibt die Frage, ob es bei der Unsicherheit der Zustände an der Küste und nicht zum wenigsten auf der Insel Zanzibar selbst möglich sein wird, schon jetzt und von hier aus genau die Grenzen für eine selbständige Action des Reichs festzusetzen. In der die Interessen der ostafrikanischen Gesellschaft unbedingt vertretenden Presse fehlt es ja jetzt schon nicht an Drohungen an die Adresse des Sultans, die um so charakteristischer sind, als die Organe der Gesellschaft in Zanzibar seit dem Beginn des Aufstandes in dieser Richtung agitirt haben. Wenn der Sultan sich zu Unvorsichtigkeiten hinreißen lassen und seine Sache mit derjenigen der arabischen Sklavenhändler verquicken sollte, so könnten ja leicht neue Zwischenfälle eintreten.

Daß man in Regierungskreisen in allen diesen Dingen mit der größten Vorsicht vorgeht, beweist vor allem die absolute Zurückhaltung, welche die officiöse Presse der ostafrikanischen Frage gegenüber beobachtet. Alle die theilweise ziemlich abenteuerlichen Erörterungen, welche die Presse zu Tage fördert, rühren thatsächlich aus den Kreisen der ostafrikanischen Gesellschaft her, die natürlich ihre Zukunft möglichst günstig zu gestalten sucht. Der Appell an die öffentliche Meinung hat bisher freilich die gewünschte Wirkung noch nicht gehabt, so daß die Regierung wenigstens von unten her nicht leicht gedrängt werden dürfte, weiterzugehen, als sie von sich aus geneigt ist.

Bei Schluß des Blattes ging uns noch folgende Nachricht zu:

Berlin, 22. Dezbr. (Privattelegramm.) Nach der „National-Zeitung" wird erwogen, **für Ostafrika einen Reichscommissar zu ernennen**, welcher die Verfügung über die auf Reichskosten anzuwerbenden Truppen hätte. Außerdem werde die **Subventionirung einer Dampferlinie** nach Ostafrika erwartet, entweder einer Zweiglinie von Aden oder einer directen von Hamburg aus.

Möglichkeit der Colonisirung Ostafrikas.

Ueber die Möglichkeit der Colonisirung Ostafrikas durch Deutsche — eine Frage, die für alle, die nicht den Kopf voll haltloser Phantasien haben, freilich längst entschieden ist — spricht sich in Uebereinstimmung mit Hrn. Dr. Bamberger auch die in demselben Jahre, wie die bereits erwähnte Brochüre des Afrikareisenden Dr. Fischer, nämlich im Jahre 1885 erschienene Schrift von Yves Guyot, Lettres sur la politique coloniale, aus. Der Verfasser, der nur aus officiellen Documenten schöpft, schreibt z. B. (Seite 25): „Die Anhänger der Colonialpolitik sprechen in hohen Tönen von unserem afrikanischen Reich. **Es fehlt demselben nur Eines: daß man darin leben kann**". Ferner (Seite 30): „Der Schluß ist unerbittlich. Mit Ausnahme des Spaniers und des Portugiesen — und auch dieser nur unter ganz besonderen Bedingungen — **kann der Europäer sich nicht in der heißen Zone acclimatisiren.**"

Die Brodpreiserhöhung und die Lage der Arbeiterfamilien.

In der neuesten Nummer der Wochenschrift „Die Nation" werden die Resultate einer Privatenquete mitgetheilt, die der Spielwaarenfabrikant Ph. Samhammer in Sonneberg i. Th. betreffs des Einflusses der Brodpreiserhöhung auf die wirthschaftliche Lage der einzelnen Arbeiterfamilien veranstaltet hat. Die Ergebnisse dieser Privatenquete sind sehr beachtenswerth. Herr Samhammer schreibt:

„Die schlechte Ernte dieses Jahres hat in dem ganzen Districte eine Preissteigerung des Roggenbrodes von 12 Pf. auf 14 Pf. pro Pfund Brod bewirkt. Das Resultat meiner eingehenden Untersuchungen, wie diese Steigerung sich bei den arbeitenden Klassen fühlbar macht, hat Folgendes ergeben:

Es consumirt durchschnittlich an Roggenbrod:

1 Familie von	3 Köpf.	pr. Woche 14 Pfd.	= 4 2/3 Pfd. pr. Kopf.
1 „	„ 4 „	„ „ 20 „	= 5 „ „ „
1 „	„ 5 „	„ „ 27 „	= 5 2/5 „ „ „
1 „	„ 6 „	„ „ 33 „	= 5 1/2 „ „ „
1 „	„ 7 „	„ „ 48 „	= 6 6/7 „ „ „
1 „	„ 8 „	„ „ 56 „	= 7 „ „ „

Die Mehrausgaben betrugen somit bei einer Preissteigerung von 2 Pf. pro Pfund für eine Familie von

3 Köpfen	pro Woche 28 Pf.,	pro Jahr 14 Mk.	56 Pf.
4 „	„ „ 40 „	„ „ 20 „	80 „
5 „	„ „ 54 „	„ „ 28 „	8 „
6 „	„ „ 66 „	„ „ 34 „	32 „
7 „	„ „ 96 „	„ „ 49 „	92 „
8 „	„ „ 112 „	„ „ 62 „	72 „

Im Verhältniß zur Anzahl der Köpfe der Familie steigert sich der Brodconsum, was begreiflich ist, da die Aermsten am wenigsten im Stande sind, theurere Nahrung sich zu verschaffen. Der Arbeiter mit einem Kind ißt mehr Fleisch etc. als derjenige mit 6 Kindern, deshalb ist der Brodverbrauch des ersteren auch geringer . . . . .

Die Erhebungen, welche vorstehend wiedergegeben sind, umfaßten ungefähr 36 Familien des arbeitenden Standes, die Zahlen sind Durchschnittszahlen, sie repräsentiren den Brodverbrauch von Arbeitern, welche in geordneten Familienverhältnissen leben; der Durchschnittslohn von 800 Mk. pro Jahr ist aber speciell für den hiesigen Platz ermittelt, während derselbe bei den Hausindustriellen in den umliegenden Ortschaften so hoch nicht angenommen werden kann.

Außer Berücksichtigung gelassen wurde bei den angegebenen Ziffern der Consum von Feinbrod, aus Weizenmehl gebacken, welcher immerhin nicht ganz unbedeutend ist, da die Eltern ihre Kinder, welche zur Schule gehen, gerne mit diesem besseren Brode versorgen."

„Berücksichtigt man, — so schließt Herr Samhammer — daß ohne die Getreidezölle das Brod mindestens um 2 Pfennige pro Pfund billiger wäre, als es jetzt thatsächlich der Fall ist, so erkennt man leicht, welche ungeheuere Steuerlast durch die Getreidezölle auf jene Schultern gewälzt ist, welche sie am wenigsten zu tragen vermögen."

Der Herausgeber der „Nation" begleitet diese Ausführungen mit folgender Bemerkung:

„Die in Folge des weniger günstigen Ernteausfalles seit einer Reihe von Monaten eingetretene Preissteigerung für Brodkorn hat in allen Brod consumirenden Ländern selbstverständlich nach und nach auch eine Steigerung der Brodpreise hervorgerufen und in weiterer Folge bei uns die Getreidezölle wieder auf die Anklagebank gebracht. Die Erscheinung wird sich bei jeder erheblicheren Steigerung der Getreidepreise wiederholen. Das ist ebenso begreiflich, wie der Umstand, daß wir einen Leichdorn vorzugsweise dann schmerzlich empfinden, wenn uns der Schuh drückt. Unsere Agrarier sind nun lebhaft bestrebt, den deutschen Brodconsumenten nachzuweisen, daß die Schmerzen, die sie augenblicklich besonders lebhaft empfinden, mit dem Leichdorn — den Getreidezöllen — nichts zu thun haben, sondern ausschließlich dem Druck des Schuhs — der Erhöhung der Getreidepreise — zuzuschreiben sind. Dieser Kunstgriff zeigt recht deutlich die Verlegenheit derjenigen, welche für das Bestehen unserer kolossalen Getreidezölle verantwortlich sind. Aber es hilft nichts, der Leichdorn muß fort; er muß mit der Wurzel ausgeschnitten werden, damit er nicht wieder wächst. Es ist die einzige gute Seite der eingetretenen Brodvertheuerung, daß er diesem Schaden, der unser Volk am rüstigen Fortschreiten hindert, eine allgemeine Aufmerksamkeit wieder zugewandt hat."

Zur Affäre Morier.

Von einem Gewährsmann, der, wie sie sagt, unbedingtes Vertrauen verdient, erhält die „Pall Mall Gazette" folgende Zuschrift: „Gestatten Sie mir auszusprechen, daß die von der „Köln. Ztg." gebrachte Mittheilung, dahingehend, daß Marschall Bazaine irgend eine Information über die Bewegungen der deutschen Armee von Sir Robert Morier empfing, vollständig falsch ist und es in gleicher Weise falsch ist, daß Marschall Bazaine jemals etwas Derartiges gesagt. Ihr ergebener Diener P." Die „Neue Zür. Ztg.", auf deren Autorität die „Nordd. Allg. Ztg." sich so gern beruft, schreibt zu dieser Angelegenheit:

„Preußen-Deutschland gilt sonst nicht als das Land der Indiscretionen, und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß richterliche wie Administrativbeamte, die sich ohne Zustimmung ihrer Vorgesetzten solche erlaubten, das sehr zu bereuen hätten. Aber man erinnert sich, daß im Prozeß Antoine die „Norddeutsche" in die Lage versetzt wurde, während die Untersuchung schwebte, Documente aus derselben zu veröffentlichen. Was damals gegen einen Reichsfeind erlaubt schien, wird heute im Falle einer inneren Angelegenheit wie der Geffckens angewandt. Das ganze Vorgehen wird die Ansicht derer bestärken, die bei der Anhebung des Tagebuchprozesses behauptet hatten, daß es sich hier mehr **um eine politische Action** als um eine Entscheidung über Recht und Unrecht handle. Daß eine solche Vermengung politischer und rechtlicher Gesichtspunkte oder besser die Unterordnung dieser unter jene schwere Bedenken hervorrufen muß, entgeht natürlich niemand. Leider scheint sie eine Eigenthümlichkeit des dermalen in Deutschland herrschenden Systems zu werden. Daß sie zu Resultaten führen kann, die auch in politischer Hinsicht für ihre Urheber unerfreulich sein müssen, beweist die Nothwendigkeit, die sich ergeben hat, die vom Kaiser selbst gegen die „Freis. Ztg." wegen Veröffentlichung von Tagebuchbruchstücken angestrengte Klage zurückzuziehen."

Anderer Ansicht ist natürlich das „nationale" „Frankf. Journ.", welches in dem bekannten Stil der „anständigen Leute" die Vermuthung ausspricht, die Stelle, von der der Artikel der „Köln. Ztg." herrühre, kenne Morier genauer, als die „Pall Mall Gazette". Es vermuthet:

„daß entweder Sir Robert Morier die diplomatische Kunst, das Gegentheil von dem zu scheinen, was er ist, sehr gut versteht oder daß die „Pall Mall Gazette" gleich dem „deutschen Freisinn" und den würdigen Demokraten nur deshalb in Verzückung zu Sie Robert aufsieht, weil er nach faulen Eiern riecht, die von „Preßbuben" des Reichskanzlers nach ihm geworfen worden sind."

Nachbarin, Euer Fläschchen!

Ein ägyptisches Urtheil über die Sklavenfrage.

Ganz abgesehen von dem actuellen Interesse, welches die Vorgänge an der ostafrikanischen Küste für Aegypten in Folge der Lage bei Suakin haben, verfolgt man dort mit lebhafter Aufmerksamkeit auch die von europäischen Staaten in's Werk gesetzten Maßnahmen zur Unterdrückung der Sklaverei. Aber man fragt sich, und zwar mit vollem Recht, ob die Maßregel der Sperre an der ostafrikanischen Küste hinreichen wird, den Sklavenhandel auch nur in einem Theile des schwarzen Continentes lahmzulegen, oder ob sie nicht einfach die Interessenten zwingen wird, andere Wege aufzusuchen?

Die bisherige Erfahrung, schreibt man hierüber der „Pol. Corr." aus Cairo, lehrt, daß dem Sklavenhandel mit Palliativen nicht beizukommen ist; so wie man ihm eine Lebensader unterbindet, erzwingt er andere Wege, und die mißhandelten Sklaven sind es, welche schließlich den Schaden haben. Aegypten ist zwar den Sklavenhändlern versperrt, aber eben nur so weit die Macht der ägyptischen Regierung reicht. Es ist ein trauriges, aber offenes Geheimniß, daß noch in der Umgebung Assuans heimliche Sklavenmärkte abgehalten werden. Seitdem Massaua und Suakin den Sklaventransporten versperrt sind, erfolgt die Ausfuhr der lebenden Waare über die kleinen Häfen nördlich von Suakin. Das Rothe Meer wimmelt förmlich von kleinen, oft recht harmlos aussehenden Sklavenfahrzeugen, welche die gegenüberliegende arabische Küste in kurzer Zeit zu erreichen vermögen. Von den ägyptischen Schiffen werden oft förmliche Flottillen von mit Sklaven befrachteten arabischen Barken aufgegriffen. Die ägyptische Regierung thut ihr Bestes, um dem Uebel zu steuern, und auch britische Kanonenboote stationiren in der Rothen See. Die Lage bei Suakin macht aber die Ansammlung aller Streitkräfte an diesem Punkte nothwendig, und so haben die Sklavenhändler gute Tage. So konnte es erst vor wenigen Tagen geschehen, daß zehn von ägyptischen Wächtern aufgejagte Barken, ihrer Ueberzahl sicher, den Kampf aufnehmen und sich sammt ihrer Ladung in Sicherheit bringen konnten. Eine scharfe Ueberwachung des Rothen Meeres ist also absolut unerläßlich, soll die Blokade Zanzibars wirklich dem Sklavenhandel Abbruch thun.

Es ist dies um so einleuchtender, als ja die Einfuhr der Sklaven in die muhamedanischen

Länder, die einzigen Consumenten der lebenden Waare, fast ausschließlich über Arabien erfolgt. Ja man könnte, ohne paradox zu werden, behaupten, daß eine Blokade Arabiens wirksamer wäre, als die Absperrung eines verhältnißmäßig kleinen Theiles der Küste Ostafrikas. Auch ohne so weit auszugreifen, wird man aber hoffentlich Mittel finden, um zu verhüten, daß für eine Thüre, die man sperrt, zwei andere sich aufthun.

Aufstandsbewegung in Spanien.

Nach einer Madrider Depesche wäre die dortige Regierung von ihren diplomatischen Agenten benachrichtigt worden, daß die republikanischen Flüchtlinge unter Mithilfe der militärischen Elemente eine Aufstandsbewegung planen. Daraufhin wurden sowohl in der Madrider als den Provinzgarnisonen und an den Grenzen Frankreichs und Portugals umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die spanische Botschaft in Paris soll gleichzeitig der Madrider Regierung die Adresse des Föderalistenführers Zorilla von Paris nach Bordeaux angezeigt haben.

Die Union und der Panamacanal.

Auf das Unternehmen des Panamacanals haben die Vereinigten Staaten von Amerika von Anfang an mit Mißtrauen geblickt. Man hat dort stets befürchtet, daß die französische Regierung dieses Tages genöthigt sein könne, das Unternehmen unter ihren besonderen Schutz zu stellen, und daß sie schließlich vielleicht den Canal als ihr ausschließliches Eigenthum ansehen werde. Das wäre aber unvereinbar mit der sogenannten Monroe-Doctrin, über deren strengster Durchführung die Vereinigten Staaten noch heute wie ehemals eifersüchtig wachen. Ein europäischer Staat darf nach dieser Doctrin in Zukunft keinerlei politische Controle mehr über irgend einen Theil amerikanischen Gebietes erlangen, und insbesondere in Bezug auf jeden Canal, der den Stillen mit dem Atlantischen Ocean verbindet, ist stets die Ansicht vertreten worden, daß die Oberaufsicht über ein solches Werk allein den Vereinigten Staaten gebühre, sofern die nationalen Interessen dies verlangen. Das Volk der Vereinigten Staaten würde es nicht dulden, daß eine europäische Macht die Schutzherrschaft oder das Eigenthum eines Canals über den Isthmus an sich reißt. Schon Präsident Hayes hat sich einst in einer Botschaft ganz entschieden in diesem Sinne ausgesprochen. Alle schon bei Beginn des Panama-Unternehmens geäußerten Bedenken sind jetzt wieder wach geworden, nachdem die französische Regierung der Kammer eine Vorlage unterbreitet hat, durch welche sie der bedrängten Panama-Gesellschaft beispringen wollte, und sie haben bereits Ausdruck in einem Antrage gefunden, den der Senator für Vermont, Edmunds, im Bundessenate der Vereinigten Staaten gestellt hat. Edmunds hat die Annahme eines Beschlusses beantragt, welcher erklärt:

„Die Vereinigten Staaten blicken mit ernster Bekümmerniß und Mißbilligung auf die Verbindung irgend einer europäischen Regierung mit der Herstellung oder Controle eines Canals in der Meerenge von Darien oder Mittelamerika und müßten eine solche Verbindung oder Controle als nachtheilig für die Rechte und Interessen der Vereinigten Staaten, sowie auch als eine Bedrohung ihrer Wohlfahrt betrachten.“

Im weiteren ersucht der Beschluß den Präsidenten, diese Ansichten den europäischen Regierungen gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Dezbr. **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** verbringen das Weihnachtsfest auf Wunsch der Kaiserin Augusta am hiesigen Hofe und werden bis Anfang Januar in Berlin verbleiben. Die Kaiserin Augusta wird bis auf weiteres in Berlin residiren. Ueber Reisen der hohen Frau im Frühjahr und Sommer sind alle Bestimmungen vorbehalten.

— Die Reise des Ober-Hofmarschalls v. Liebenau nach **Straßburg** wird verschiedenartig gedeutet. Im Unterrichteten gilt dieselbe der Inbetriebnahme des fertiggestellten **Kaiser-Palastes**; im weiteren aber hängt die Reise mit den Absichten des **Kaisers** zusammen, die **Reichslande** im Laufe des nächsten **Jahres zu besuchen**. In dieser Beziehung wünschte sich der Ober-Hofmarschall in den örtlichen Verhältnissen vertraut zu machen. Alle näheren Bestimmungen bezüglich der Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen sind übrigens vorbehalten worden. Mit der, wie bekannt, vom Kaiser genehmigten Errichtung eines Denkmals des Kaisers Friedrich in Wörth steht die Reise des Ober-Hofmarschalls v. Liebenau nach Straßburg nicht in Zusammenhange. — Es sei übrigens hierbei bemerkt, daß im **Ober-Hofmarschallamt** mit dem neuen Jahre sehr **erhebliche Veränderungen** bevorstehen und mehrere der älteren Beamten, so namentlich der Geh. Hofrath Kantzki, welcher sich um die Reisen Kaiser Wilhelms I. so verdient gemacht hatte, in den Ruhestand treten.

* **[Die deutsche Consular-Agentur in Fjellbacka]** in Schweden ist eingezogen worden.

* **[Die Protectorin des Lette-Vereins]**, die **Kaiserin Friedrich**, hat auch in der Ferne in altgewohntem Wohlwollen des Lette-Vereins gedacht. Sie hat demselben das Bild des hochseligen Kaisers Friedrich mit einer von ihr eigenhändig geschriebenen Widmung als Weihnachtsgeschenk übersandt.

* **[Ein deutscher Fürst für Ostafrika gesucht.]** Wie aus den Kreisen der ostafrikanischen Gesellschaft verlautet, sucht man nach einem „deutschen Fürsten“, dem die Gesellschaft ihre Hoheitsrechte überträgt und unter dem sie selbst als Erwerbsgenossenschaft thätig sein könnte. — Natürlich müßte dieser „Fürst“ einige Millionen zur Verfügung stellen.

* **[Decoration.]** Dem bekannten Commerzienrath **Schlutow** in Stettin (früheren Reichstags-Abgeordneten) ist der chinesische doppelte Drachenorden 3. Klasse 2. Stufe verliehen worden.

* **[Das Reichsversicherungsamt]** hat auf Grund der kaiserl. Verordnungen vom 2. November 1885 und 13. November 1887 den 10. Januar als den Zeitpunkt bestimmt, zu welchem die Vorsitzenden der auf Grund des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 8. Mai 1886, des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 und des See-Unfallversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1887 errichteten Schiedsgerichte dem Reichs-Versicherungsamte den **Geschäftsbericht für das abgelaufene Kalenderjahr** einzureichen haben. Die Geschäftsberichte sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars für jedes Schiedsgericht gesondert zu erstatten.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat November 1888 auf 343 971 To.; darunter 162 222 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 29 802 To. Bessemerroheisen, 108 788 To. Thomasroheisen und 43 159 To. Gießereiroheisen. Die Production im November 1887 betrug 343 081 To. Vom 1. Januar bis 30. November 1888 wurden producirt 3 874 618 To. gegen 3 547 497 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kiel, 21. Dezember. Der **Großfürst** und die **Großfürstin Sergius** sowie der Großfürst Paul von Rußland sind heute Mittag hier eingetroffen, von dem **Prinzen Heinrich** empfangen und in das Schloß geleitet.

* **Aus Schleswig-Holstein**, 20. Dezember, wird der „Voss. Ztg.“ bestätigt, daß **zwei Bezirksregierungen**, und zwar nach dem Inslebentreten der neuen Kreis- und Provinzialordnung, eingerichtet werden sollen. Wenn das geschehen, wird auch das Oberpräsidium wieder nach Kiel gelegt werden, wo man es immer hätte belassen sollen, denn Kiel ist mehr als je der Mittelpunkt des ganzen öffentlichen Lebens in der Provinz, und an keinem Orte kann der Oberpräsident einen so großen persönlichen Einfluß ausüben als in Kiel, wo die höchsten Marine- und Militärbehörden, sowie die Universität ihren Sitz haben. Oberpräsidium und Regierung befinden sich in Schleswig in vollkommener Isolirung, und es war ohne Zweifel ein politischer Fehler, als gleich nach der Annection die schleswig-holsteinischen Abgeordneten sich dafür aussprachen, Schleswig zum Regierungssitz zu machen. Man ließ sich dabei eigentlich nicht von rein sachlichen Gesichtspunkten, sondern aus einem gewissen Pietätsgefühle leiten, welches der Stadt Schleswig einen Ersatz geben wollte für die Einbußen, welche sie in der Dänenzeit erlitten. Wenn zwei Regierungen eingerichtet werden, ist Schleswig für die nördliche der geeignete Platz, für die Provinzialleitung ist Kiel der gegebene Platz und für die südliche Bezirksregierung wird sich nicht leicht eine Stadt finden lassen, die so viele Vorzüge als Regierungssitz bietet.

München, 21. Dezbr. Die in mehreren Zeitungen enthaltenen Mittheilungen über die Lage und den gefährdeten **Fortbestand der „Allgemeinen Zeitung“** werden in einem Telegramm aus Stuttgart, wo die Cotta'schen Erben, die Besitzer der Zeitung, wohnen, **entschieden dementirt**.

Von der Marine.

* Die Corvette „**Nixe**“ (Commandant Corv.-Capitän Büchsel) ist am 20. c. in Barbados eingetroffen und beabsichtigt am 3. Januar k. J. wieder in See zu gehen. — Der Kreuzer „**Schwalbe**“ (Commandant Corv.-Capitän Hirschberg) ist am 20. c. in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 22. c. wieder in See zu gehen.

V **Kiel**, 21. Dezbr. Den **Zöglingen des Schiffsjungen-Instituts** wird bei guter Führung während ihrer Dienstzeit zwei Mal ein Urlaub gewährt. Die Jungen erhalten hierdurch Gelegenheit, ihre Eltern oder sonstigen Angehörigen sowohl vor Antritt der ersten größeren, etwa 1½ Jahre dauernden Seereise, als auch nach Rückkehr von derselben wiederzusehen, und sollen dadurch angespornt werden, sich durch gute Führung ein Anrecht auf diesen Urlaub zu erwirken. Bei einer großen Anzahl von Schiffsjungen hat jedoch diese erziehliche Einwirkung nicht ausgeübt werden können, weil dieselben mangels der erforderlichen Geldmittel von dem in Aussicht gestellten Urlaub keinen Gebrauch machen konnten. In Zukunft soll zur Erreichung dieses pädagogischen Zweckes daher den Schiffsjungen eine Beihilfe zur Urlaubsreise gewährt werden, wozu die erforderlichen Mittel in den neuen Marine-Etat eingestellt sind. In unserer Marine dienen gegenwärtig 500 Schiffsjungen.

* Der Capitän-Lieutenant Galster ist zum Corvetten-Capitän, die Lieutenants zur See Jeschke und Kalau vom Hofe sind zu Capitän-Lieutenants und die Unterlieutenants v. Born und Gaedeke zu Lieutenants zur See befördert.

Am 23. Dezbr. S.-A. 8.21, U. 3.51. **Danzig, 22. Dez.** M.-A. 9.00. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter und schön, theils wolkig bedeckt und trübe mit Niederschlägen bei frischen bis starken, rauhen Winden und abnehmender Temperatur. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Pieckendorf** wird heute gemeldet: Wasserstand am Oberpegel 3,78, Unterpegel 3,76 Meter. Gestern Nachmittag schwaches Grundeistreiben; heute ziemlich eisfrei.

Von der Kulmer Fähre wird uns von gestern Abend geschrieben: Seit heute Mittag ist der Trajeet mit der fliegenden Fähre wiederhergestellt. Der Strom ist eisfrei, bei Kulm aber und Sande sind noch bedeutende Massen von Eis belegt. Wasserstand am hiesigen Pegel 0,11 Mtr., fällt langsam weiter.

* **[Das nächste Manöver des 1. Armeecorps]** soll, wie die „Ostd. Volksztg.“ vernimmt, ein **Königsmanöver** sein und es werde Kaiser Wilhelm bei dieser Gelegenheit den Provinzen Ostpreußen und Westpreußen einen Besuch abstatten. — Da das 1. Armeecorps erst im Herbst 1887 ein sog. Königsmanöver gehabt hat, so erscheint die Nachricht nicht gerade sehr wahrscheinlich.

* **[Das Schiffer-Musterungsgeschäft]** für die Kreise Danziger Höhe und Danziger Niederung wird am 9. Januar Vormittags im Lokale Neugarten 1 („Freundschaftlicher Garten“) stattfinden.

* **[Versetzung.]** Der Betriebsinspector Baat von der hiesigen Munitionsfabrik ist als Inspector nach Spandau versetzt.

* **[Ernennung.]** Der hiesige Garnison-Auditeur v. Gurminski ist durch Cabinetsordre vom 11. d. M. zum Corps-Auditeur ernannt.

* **[Vorbauten-Beseitigung.]** Nachdem in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung das seitens des Magistrats getroffene Abkommen wegen Beseitigung des an dem Hause Breitgasse Nr. 33 befindlichen Vorbaues genehmigt worden ist, wird nach Ausführung dieser baulichen Veränderung die ganze Breitgasse mit Ausschluß der kurzen Strecke zwischen dem 1. Damm und der Zwirngasse, woselbst sich noch diese Vorbauten befinden, von den Hindernissen für die Fußgänger-Passage befreit sein. Da mit dem Abbruch der Vorbauten in der Regel auch ein Ausbau der Straßenfronten der betreffenden Häuser verbunden ist, so wird diese Straße in letzterer Zeit ein erheblich anderes Aussehen gewonnen.

ν **[Weihnachtsbescherung.]** Im Johannesstift zu Ohra, Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Knaben, wurde gestern Nachmittag — dank der reichlichen Spenden edler Geber — die alljährliche Weihnachtsbescherung der 30 Zöglinge veranstaltet. Das Fest begann mit einer kirchlichen Feier in dem reich geschmückten, vom Publikum bis auf den letzten Platz besetzten Betsaale der Anstalt. Es war eine Freude, mit anzusehen, wie gesittet die ca. 30 Zöglinge sich benahmen, mit welcher gespannten Aufmerksamkeit sie der Ansprache des ersten Vorstehers, des Predigers Mannhardt folgten. Hierauf begann die Bescherung. Ein jeder, der ein Herz für arme kleine Menschenkinder hat, kennt ja ein solches Fest. Ein hübsch geschmücktes Zimmer mit hellem Tannenbaum, eine lange Tafel, an der jedes Kind seinen Teller mit Eßwaaren und allerhand kleinen meist nützlichen Geschenken findet, und rund herum eine frohe Kinderschaar umdrängt von ihren Angehörigen, ist ja das bekannte hübsche Bild. Auch hier hatte man wieder Gelegenheit, die gute Haltung der immerhin verwildert gewesenen Knaben und das Erziehungstalent des dortigen Hausvaters kennen zu lernen.

Der hiesige **Provinzial-Fecht-Verein** veranstaltet am dritten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr, im Lokal Brodbänkengasse Nr. 44 eine Christbescherung für Waisenkinder.

* **[Kreistag.]** Heute Vormittag fand ein Kreistag des Kreises **Danziger Niederung** statt, in welchem über die finanzielle Auseinandersetzung der Kreise Danziger Niederung, Danziger Höhe und Dirschau berathen, die Wahl von zwei Kreisausschußmitgliedern an Stelle der Herren Kiep-Gottswalde und Carl Bethke-Junkertroylhof, deren Wahlperiode mit dem 31. Dezember d. J. abläuft, vorgenommen werden und die Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern befähigten Personen für den Amtsbezirk Bürgerwiesen erfolgen sollte. Nachdem der Kreistag sich constituirt hatte, beantragte der Vorsitzende, Herr Landrath v. Gramatzki, den Ausschluß der Oeffentlichkeit für den ersten und letzten Punkt der Tagesordnung, welchem Antrage der Kreistag seine Zustimmung gab. Demnächst aber fand der Antrag eines Kreistagsmitgliedes, auch für den zweiten Punkt der Tagesordnung die Oeffentlichkeit auszuschließen, gleichfalls die Zustimmung des Kreistages, so daß sämmtliche Verhandlungen des Kreistages abermals unter **Ausschluß der Oeffentlichkeit** geführt wurden. Wir können somit nur nach unseren Erkundigungen berichten, daß die von den vereinigten Kreisausschüssen vorgeschlagenen Einigungsvorschläge angenommen und die ausscheidenden Kreisausschußmitglieder durch Acclamation wiedergewählt wurden.

* **[Mordaffäre.]** Zu dem Morde resp. Todtschlage an der Wittwe A. Pfuhl soll jetzt die in Haft befindliche Wittwe Dröß die Angabe gemacht haben, daß ihre früher verhaftete, aber wieder freigelassene Stieftochter die That vollbracht habe. In Folge dessen wurde dieselbe heute dem Herrn Untersuchungsrichter zugeführt.

* **[Diebesbande.]** Es ist gestern Nachts der Polizei gelungen, den gefährlichen, bereits 15 Mal mit Gefängniß und Zuchthaus bestraften Arbeiter Julius Stahl nebst 4 Genossen in Langfuhr dingfest zu machen. Derselbe hatte vier halberwachsene, aber auch schon bestrafte Burschen um sich versammelt und ging mit diesen auf Raub aus. In seinem Besitze wurde nasse Wäsche, ein Sack und eine ca. 2 Fuß lange Eisenpicke gefunden.

* **[Baumfrevel.]** Die in Schidlitz wohnhafte Arbeiterfrau Anna Maria Marczinski wurde gestern dabei betroffen, als sie in Hermannshof aus dem Garten des Herrn Riß von mehreren werthvollen Bäumen Reiser abgeschnitten hatte. Dieselbe wurde verhaftet.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 21. Dezbr. Bei der auf Letzkauer Terrain (halbes Areal) am 18. d. abgehaltenen **Treibjagd** wurden 43 Hasen zur Strecke gebracht.

ph. **Dirschau**, 22. Dezember. Vor einiger Zeit wurde von Elbing aus bei der hiesigen Polizeibehörde über den Verbleib eines **Kindes** recherchirt, weil die Mutter desselben (ein in Elbing dienendes Mädchen) im Verdacht stand, das Kind beseitigt zu haben. Das Mädchen hatte mit dem Kinde Elbing in Begleitung eines Mannes verlassen und war hier auf dem Bahnhofe noch mit dem Kinde gesehen worden, während von hier ab jede Spur des Kindes fehlte. Inzwischen ist nach einer hier eingetroffenen Meldung das Mädchen in Marienburg verhaftet worden und hat beim Verhör eingestanden, auf Anrathen ihres Begleiters das Kind in Dirschau **in die Weichsel geworfen** zu haben.

Marienburg, 22. Dez. Das Regulativ zur Erhebung einer **communalen Biersteuer** am hiesigen Orte ist, nachdem der Finanzminister und der Minister des Innern ihre Zustimmung ertheilt haben, nunmehr vom Bezirks-Ausschuß bestätigt worden und soll mit dem neuen Jahre in Kraft treten.

Elbing, 21. Dezember. Der hiesige **Kreistag** hat heute auf sein Vorschlagsrecht behufs Neubesetzung des durch Versetzung des Herrn Dr. Dippe erledigten Landrathsamtes verzichtet und die Ernennung des als Landrathamts-Verwalter eingesetzten Regierungs-Assessors Etzdorf zum Landrath empfohlen.

* Der Ober-Landesgerichtsrath **Haentzschel** in Marienwerder ist an das Kammergericht, der Eisenbahn-Stationsvorsteher **Kirchner** in Graudenz nach Eydtkuhnen versetzt; der Rechtsanwalt **Le Blanc** in Hohenstein zum Notar und der Regierungs-Assessor Dr. **Langen** in Gumbinnen zum Landrath in Cochem ernannt.

M. **Schwetz**, 21. Dez. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat ihre diesjährige Campagne beendigt. Es sind während derselben 351 000 Ctr. Rüben verarbeitet worden. Etwa 80 Arbeiter sind mit der Reinigung der Maschinen beschäftigt. — Die **Eisenbahnstrecke Schwetz-Terespol**, die nur 6 Kilometer lang ist und deren Ausführung bei der königlichen Eisenbahndirection auf große Hindernisse stieß, rentirt sich sehr gut. Die Einnahme betrug im vergangenen Monat etwa 22 000 Mk. — Im Sitzungssaale des Rathhauses fand gestern eine **Weihnachtsbescherung** armer Kinder seitens des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins statt. Es sind 44 Mädchen und 24 Knaben, ohne Unterschied der Confession (auch jüdische Kinder), mit Stoffen zu Kleidern, Nüssen 2c. reichlich beschenkt worden. In der Töchterschule werden heute 12 arme Mädchen mit fertigen Kleidungsstücken 2c. beschenkt.

K **Pillau**, 21. Dezbr. Die **Schiffahrt** zwischen hier und Königsberg ist seit mehreren Tagen schon recht erschwert, indem im Haff und namentlich an der Pregelmündung viel Schlammeis vorhanden ist, welches schwer zu durchfahren ist. Segelschiffe können ohne Dampferhilfe nicht hindurch. Der schwedische Dampfer „Gustav“ hat dieser Tage zur Fahrt von Königsberg nach hier einen ganzen Tag gebraucht. — Sonntag ging der Bergungsdampfer „**Rügen**“ nach Warnemünde ab, da hier vorläufig keine Aussicht ist, die Bergungsarbeiten an dem gescheiterten Dampfer „Astrea“ bei Kraxtepellen wieder aufzunehmen. — Die beiden **österreichischen Torpedoböte** „Staar“ und „Krähe“ sind am 18. cr. zur Beendigung der Ausrüstungen nach Elbing zurückgegangen.

Heydekrug, 20. Dezbr. Die aus unserem Kreise mitgetheilte **Vergiftungsgeschichte** hat durch die gerichtliche Untersuchung ihre volle Bestätigung gefunden. Das **18jährige Mädchen**, welches durch Gift den eigenen Vater und die Großmutter aus der Welt geschafft haben soll, um über das Besitzthum frei verfügen zu können, war entflohen, wurde aber in Essen ergriffen und ist an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Auch das Dienstmädchen, welches ihr bei der Unthat Hilfe geleistet haben soll, ist bereits verhaftet. In ihrem Kasten, den sie zur Aufbewahrung von Kleidungsstücken benutzte, fand sich nicht nur Arsenik, sondern auch ein Gefäß mit einem von Giftpflanzen hergestellten Extract vor. Die Giftmischung soll lange Zeit hindurch betrieben und den beiden ausersehenen Opfern zuerst in kleinen Mengen gereicht worden sein. Als diese nicht von dem erwarteten Erfolge begleitet waren, sondern nur ein Unwohlsein und zeitweilige Lähmung zur Folge hatten, soll man der Großmutter Arsenik auf einem Butterbrode und dem Vater dasselbe Gift in Pflaumen beigebracht haben, was den baldigen Tod herbeiführte. Ueber das Motiv zu der scheußlichen That verlautet von Personen, die der Familie nahe stehen, noch folgendes: Das achtzehnjährige Mädchen hat sich viel mit Heirathsgedanken beschäftigt und auch bereits eine Wahl nach ihrem Herzen getroffen. Obwohl der Vater sonst in allen Stücken die Wünsche seiner einzigen Tochter zu erfüllen pflegte, sprach er sich entschieden gegen das Heirathsproject aus, indem er betonte, daß es damit noch Zeit hätte. Erst nach dem Ableben der hochbetagten Großmutter könne an die Verheirathung gedacht werden, weil sonst ein doppeltes Altentheil zu verabfolgen wäre und es sich so schlecht wirthschaften würde. Diesen Widerspruch konnte die Tochter nicht ertragen. Sie war bei der übergroßen Nachgiebigkeit, mit welcher die Eltern sie bis dahin behandelt hatten, daran gewöhnt, in allen Stücken ihren Willen durchzusetzen, und so kam sie auf die teuflische Idee, die Personen, die ihrem Plane im Wege standen, zu beseitigen.

-g- **Nakel**, 21. Dez. Der bisherige erste ordentliche Lehrer am hiesigen königl. Gymnasium Hr. Dr. Lehmann ist zum Oberlehrer befördert worden. — Hr. Postdirector Kämpf hierselbst beabsichtigt in den Ruhestand zu treten und verläßt bereits zum 1. Januar k. J., zunächst auf längere Zeit beurlaubt, den hiesigen Ort.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stettin, 22. Dezember. (W. T.) Der Kaiser ist heute Mittags hier eingetroffen und unter jubelnden Zurufen einer zahlreichen Menschenmenge in einem offenen Vierspänner nach dem Königsplatz gefahren, wo das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. in Parade aufgestellt war.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Dez. Der **Prozeß O'Danne** ist Donnerstag vertagt, da der Vertheidiger neue Beweisanträge gestellt hat.

* **[Der Kammersänger Albert Niemann]** hört bei Abschluß dieser Spielzeit auf, actives Mitglied der Berliner Hofoper zu sein, und tritt mit einer Pension von 9000 Mk. in den Ruhestand. Der Sänger wird zunächst größere Gastspiele in Amerika ausführen. Niemann wird sich am 26. als Sigmund in der „Walküre“ von Berlin verabschieden.

* **[Felix Dahn und Scheffel.]** Nach Scheffels Tode hat Felix Dahn, der gefeierte Cartell-Barde, viel Erbauliches und Schönes über seine Freundschaft, seinen Verkehr mit dem Dichter des „Ekkehard“ zu berichten gewußt. Von einem Erlebniß aber hat er kein Wort verlauten lassen, und doch handelt es sich dabei um ein bisher unbekannt gebliebenes Originalgedicht Scheffels, und doch ist dasselbe bezeichnender für die so verschiedene Denk- und Gesinnungsart der beiden Männer, wie jede der Mittheilungen, welche Dahn damals niederschrieb. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, schickte im Jahre 1871 Felix Dahn an Scheffel seine bekannte lateinische Kaiserhymne: „Macte senex imperator“ und begleitete sie mit einem Telegramm: „Deine Leyer schweigt, Joseph Victor?“ Scheffel schrieb ihm hierauf folgende Strophe:

„Felix lyram tetigisti,
Ipse Sedan qui vidisti
Et Guilelmum Caesarem.
Post pugnarum gravitatem
Si vidissem libertatem
Jubilans concinerem.“

(Zu deutsch: Froh hast du die Leyer geschlagen, du, der selber Sedan gesehen und Wilhelm den Kaiser; wenn ich nach all den schweren Kämpfen die Freiheit errungen gesehen hätte, jubelnd hätte ich eingestimmt.)

* **[Musikalischer Nachlaß Chopins.]** Vor dem Pariser Civilgericht fand, wie man von dort der Wiener „Presse“ schreibt, eine Verhandlung statt, deren Gegenstand der musikalische Nachlaß Chopins bildete. Nach dem Tode des Componisten im Jahre 1849 hatten seine Mutter und seine Schwestern die Erbschaft angetreten und das Verlagsrecht seiner nachgelassenen Compositionen der Firma Meissonier in Paris übertragen. Da die Hinterbliebenen Chopins, wie der Tonkünstler selbst, russische Staatsangehörige waren, entstanden Zweifel, ob der in Belgien abgeschlossene Verlagscontract in Frankreich volle Giltigkeit besitze. Die Leipziger Verlagshandlung Breitkopf u. Härtel war der Ansicht, daß die posthumen Werke Chopins für den Verlag frei seien, und publicirte dieselben. Meissonier bezw. seine Nachfolger Gérard u. Comp. strengten gegen Breitkopf und Härtel eine Klage an, aber das Seinegericht in Civilsachen erklärte in Anbetracht der russischen Nationalität der Erben seine Incompetenz in der Streitfrage. Das Appellationsgericht, vor welches der Fall kam, constatirte hingegen die juristische Competenz des französischen Gerichts und sprach der Pariser Verlagsfirma das ausschließliche Verlagsrecht der Chopin'schen Werke in Frankreich zu. Die jüngste Schwester Chopins, Frau Barinska, starb im Jahre 1881. Nach französischem Gesetz erlischt das ausschließliche Verlagsrecht 10 Jahre nach dem Tode eines directen Erben, in diesem Falle also im Jahre 1891.

* **[Ein Meerpolyp.]** In Wellington (Neuseeland) hatte ein Taucher den Auftrag erhalten, im Hafen einige Blöcke neben den Brückenpfeilern unter'm Wasser zu befestigen. Der Taucher, Mr. Govan, ging in seinem Kautschukanzug hinunter und wurde während der Arbeit von einem riesigen Polypen angegriffen, dessen Saugwarzen sich zu gleicher Zeit auf dem Rücken des Tauchers und am Gebälke des Pfeilers festsetzten. Mr. Govan machte zuerst verzweifelte Anstrengungen, sich loszuarbeiten. Je mehr er aber kämpfte, um so fester packte ihn das Seeungeheuer. Schließlich stellte der Taucher das Kämpfen ein und bemerkte zu seiner Befriedigung nach einigen Minuten, daß die Fangarme des Polypen sich von dem Pfeiler losgelöst hatten. In diesem Augenblick gab er das Zeichen zum Heraufziehen, und der Taucher wurde mit dem Ungeheuer auf dem Rücken in die Höhe gezogen. Die Fangarme des Thieres waren neun Fuß lang.

* **[Nordische und südliche Fische.]** Professer Karl Vogt urtheilt in einem Artikel über „allerlei Nahrung“: Man kann den Satz aufstellen, daß die Wärme die schmackhafteren Landproducte, die Kühle die vorzüglicheren Nährstoffe des Wassers erzeugt .... Für das Pflanzenreich ist er wohl unbestreitbar. Unsere Aepfel sind vortrefflich, unsere Birnen ausgezeichnet — sie halten nicht Stand gegen die Königin aller Früchte, die Ananas, und tausende andere Erzeugnisse, nach denen die Colonisten sich sehnen, nachdem sie einmal davon gekostet und sich an ihr eigenthümliches Aroma gewöhnt haben. Nicht minder gilt der Satz für das Meer und die süßen Gewässer. Es giebt nur wenige Fische im Mittelmeer, welche es an Wohlgeschmack mit den nordischen Stock- und Schellfischen aufnehmen können; die Familie der Forellen, Lachse und Muränen, diese hochadelige Familie ist nur im Norden und in den kälteren gemäßigten Zonen heimisch. Die Fische des Nils, so mannigfach in ihren Gestalten, munden nur den Arabern und den Fellahs. Vergleicht man zwei verwandte Arten derselben Fischgattung aus verschiedenen Meeren, so wird man stets finden, das diejenige Art, welche die nordische im Süden vertritt, wenn sie auch vielleicht reicher gefärbt und schöner gestaltet ist, doch hinsichtlich des Geschmackes dem nordischen Vetter weit nachsteht.

Wien, 20. Dezbr. **[Die älteste Frau in Wien]** ist Frau Magdalena Ponza, die ihren **hundert und dreizehnten** Geburtstag am Weihnachtstage feiert. Ihr Alter ist durch ein amtliches Zeugniß beglaubigt; ihr Heimathschein, der ihr von der Gemeinde Wittingau in Böhmen im Jahre 1868 ausgestellt wurde, bestätigt, daß Magdalena Ponza am 24. Dezember 1775 geboren worden ist. Die Frau besorgt sich ihre Häuslichkeit noch mit voller Rüstigkeit.

London, 20. Dezbr. In Harrison-street, Grays-nn-road, **verhaftete** gestern die Polizei einen langgesuchten **Banknotenfälscher**, der seit Jahren falsche Fünfpfundnoten der Bank von England fabricirt und in Umlauf gebracht hatte. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei einen großen Vorrath falscher Banknoten.

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 20. Dezember. Der auf dem Bock bei Barhöft gestrandete russische Dreimast-Schooner „**Primus**“ ist gestern durch den Bergungsdampfer „Rügen“ wieder abgebracht.

Kopenhagen, 20. Dezbr. Bei Boobjerg an der Nordküste von Jütland ist der Deckel einer **Schiffskiste** an's

Land getrieben. Von außen ist derselbe grün gestrichen; innen ist unter einem deutschen Wappenschilde, umgeben von zwei deutschen Flaggen, der Name R. Ebner angebracht.

Christiania, 12. Dezember. Wie aus Drontheim gemeldet wird, haben Fischer einen Theil der Kajüte der mehr erwähnten Brigg „Elisabeth" aus Memel bei Gjessingen aufgefunden. Nachdem einige Gegenstände und Papiere gerettet waren, trat stürmisches Wetter ein, welches weiteres Bergen verhinderte. Von der Brigg war außer dem erwähnten Theile der Kajüte und einigen Bruchstücken vom Deck nichts zu sehen.

C. Newyork, 20. Dezbr. In Rockland (Maine) sind drei Mitglieder der Mannschaft des britischen Dampfers „Almira" angekommen. Das Schiff verbrannte auf offenem Meere, wobei 17 Menschen umkamen.

Newyork, 21. Dezbr. Der Hamburger Postdampfer „Polaria" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Dezember.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			4% ruff.Anl.80	87,10	86,70
Dezbr.	178,50	177,50	Lombarden .	42,50	42,00
April-Mai . .	204,20	204,00	Franzosen . .	108,40	107,10
Roggen			Cred.-Actien	162,40	161,90
Dezbr.	152,70	152,00	Disc.-Comm.	222,60	220,60
April-Mai . .	157,00	156,50	Deutsche Bk.	169,00	168,10
Petroleum pr. 200 ⅞			Laurahütte .	129,50	128,90
			Oestr. Noten	168,90	167,85
loco	25,20	25,30	Russ. Noten	208,90	209,40
Rüböl			Warsch. kurz	208,00	208,60
Dezbr.	60,50	60,50	London kurz	20,39	20,375
April-Mai . .	59,20	59,20	London lang	20,21	20,195
Spiritus			Russische 5%		
Dezbr.-Jan. .	32,90	33,10	SW.-B g.A.	69,50	68,60
April-Mai . .	34,30	34,50	Danz.Privat-		
4% Consols .	107,90	107,90	bank. . . .	146,70	146,70
3½ % westpr.			D. Oelmühle	143,70	144,25
Pfandbr. . .	101,20	101,00	do. Priorit.	131,50	131,50
do. II.	101,20	101,00	MlawkaSt-P	112,40	112,25
do. neue . .	101,20	101,00	do. St-A	91,50	90,50
5% Rum.G.-R.	94,40	94,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,40	Stamm-A.	118,00	117,70
2. Orient-Anl.	62,50	62,20	1884er Russ.	100,00	99,95

Fondsbörse: animirt.

Hamburg, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—165. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer loco ruhig, 102—104. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco Zollinland 62. — Spiritus matt, per Dezbr.-Januar 20¼ Br., per Januar-Februar 20¾ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum fest, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per Januar-März 7,70 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 21. Dezbr. Kaffee good average Santos per Dezbr. 78½, per März 79½, per Mai 80, per Septbr. 80¼. Fest.

Hamburg, 21. Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Dez. 14,10, per März 14,32½, per Mai 14,42½, per Juli 14,52½. Fest.

Havre, 21. Dezbr. Kaffee good average Santos per Dezember 97,25, per März 97,50, per Mai 97,75. Fest.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257[illegible], Franzosen 212[illegible], Lombarden 82[illegible], Aegypter 83, 4% ungar. Goldrente 85,60, 1880er Russen 86,80, Gotthardbahn 128,30, Disconto-Commandit 221,00, Laurahütte 129,30. Still.

Wien, 21. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible]

Amsterdam, 21. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 214, per Mai 215. Roggen loco unverändert, auf Termine [illegible], per März 130—131—130, per Mai 131—132—133. Raps per Frühjahr —. Rüböl loco [illegible], per Mai [illegible].

Antwerpen, 21. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19¾ bez. und Br., per Dezbr. [illegible] Br., per Januar 19⅝ Br., per Januar-März 19⅝ Br. Weichend.

Antwerpen, 21. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 21. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Dezember 25,90, per Januar 26,10, per Januar-April 26,60, per März-Juni 27,25. Roggen ruhig, per Dezbr. [illegible], per März-Juni [illegible]. Mehl ruhig, per Dezbr. 59,80, per Januar 59,80, per Jan.-April 61,10, per März-Juni 61,60. Rüböl ruhig, per Dezbr. [illegible], per Januar [illegible], per Jan.-April [illegible], per März-Juni [illegible]. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 41,50, per Jan. 41,50, per Jan.-April 41,75, per Mai-August 43,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Dezbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,90, 3% Rente 82,70, 4½% Anleihe 104,00, italien. 5% Rente 96,50, österreichische Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 86⅞, 4% Russen de 1880 86,85, Franzosen 552,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 217,50, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,00, Türkenl. 46,40, Credit mobilier 451,25, 4% Spanier äuß. Anleihe 73, Banque ottomane 527,50, Credit foncier 1357,50, 4% unific. Aegypter 415,62, Suez-Actien 2195,00, Banque de Paris 881,25, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,32, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Panama-Actien 120,00, 5 % Panama-Obligationen 125,00, Rio Tinto 644,30, Meridionalactien 772,50, Cheques auf London 25,34.

London, 21. Dezbr. Consols 96⅞, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅜, Lombarden 8½ 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 99⅜, Convert. Türken 14¾, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterreich. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 86¼, 4% Spanier 72½, 5% privil. Aegypter 100¾, 4% unific. Aegypter 81¾, 3 % garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86½, Canada Pacific 53, Convertirte Mexikaner 40⅛, 6% consol. Mexikaner 91½, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 82¼, Silber —. De Beers Actien neue 14⅜. — Platz-Discont 4¼ %.

London, 21. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 260, Gerste 24 560, Hafer 61 460 Qrts. Weizen ruhig, eher matter, Mehl fest, ruhig, übrige Artikel weichend.

London, 21. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 21. Dezember. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 6 d.

Liverpool, 21. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mehl unverändert, Mais ½ d. bis 1 d. niedriger. Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 21. Dezbr. Wechsel London 3 Mt. 97,15, do. Berlin 3 Mt. 47,65, do. Amsterdam 3 Mt. 80,35, do. Paris 3 Mt. 38,40, ½-Imperials 7,80, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 272½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 245½, russ. Anleihe de 1873 150½, do. 2. Orientanleihe 98, do. 3. Orientanleihe 97½, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 239½, Kursk-Kiew-Actien 341, Petersburger Discontobank 625, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 221, Petersburger intern. Handelsbank 465, neue 4% innere Anleihe 82, Petersburger Privat-Handelsbank 290, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 141½, russ. Anleihe von 1884 149½, Privatdiscont 6⅞.

Petersburg, 21. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 50,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Frost.

Newyork, 20. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅛, Erie-Bahnactien 26⅛, Newyork-Central-Actien 107⅛, Chic. North West-Act. 105¼, Lake-Shore-Act. 100⅛, Central-Pacific-Act. 34, North-Pacific-Preferred-Actien 58¼, Louisville und Nashville-Actien 55, Union-Pacific-Actien 62⅛, Chic., Milw.- u. St Paul-Actien 61½, Reading u. Philadelphia-Actien 48¼, Wabash Preferred-Act. 24⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51½, Illinois Centralbahn-Actien 113¾, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 64⅞, Erie second Bonds 97½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9⅜. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,65, do. Pipe line Certificats 93. Ruhig, stetig. — Schmalz (Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,00. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5¼. — Kaffee (Fair Rio) 16¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,07, do. per März 15,12. Getreidefracht 3¾. — Kupfer per Januar 17,15.

Newyork, 21. Dezbr. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 1,04¾, per Dezbr. 1,02¾, per Januar 1,03½, per Mai 1,09. — Mehl loco 3,45. — Mais 0,48¼. — Fracht 3¾. Zucker 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Dezember.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—136⅞	150—196 M Br.	
hochbunt	128—136⅞	150—196 M Br.	
hellbunt	128—136⅞	148—190 M Br.	102 bis
bunt	126—133⅞	136—182 M Br.	182 bez.
roth	128—135⅞	124—182 M Br.	
ordinär	120—133⅞	110—168 M Br.	

Regulirungspreis 126⅞ bunt lieferbar transf. 134 M, inländ. 178 M

Auf Lieferung 126⅞ bunt per April-Mai inländ. 190 M Br., 189 M Gd., transit 142½ M bez., per Mai-Juni inländ. 191 M Br., 190 M Gd., transit 144 M Br., 143½ M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

[illegible]

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. Dezember.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei milder Temperatur leichter Schneefall. Wind: SO.

Weizen. Inländischer erzielte bei schwerem Verkauf schwach behauptete Preise. Transit flau und Preise nachgebend. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124⅞ 170 M, hellbunt bezogen 129/30⅞ 175 M, hellbunt 123/4⅞ 180 M, 126⅞ 182 M, roth krank 120⅞ 163 M, roth 123⅞ 171 M, 125/6⅞ 173 M, für polnischen zum Transit gutbunt 125/6⅞ 136 M, glasig 129/30⅞ 142 M, hellbunt 128⅞ und 128/9⅞ 146 M, hochbunt glasig 130⅞ 150 M, fein hochbunt glasig 132⅞ 154 M, für russischen zum Transit bunt schmal 122⅞ 118 M, bunt 122⅞ 123 M, 120⅞ und 121⅞ 125 M, 123/4⅞ 126 M, 124/5⅞ 127 M, gutbunt 125⅞ 133 M, 124/5⅞ 134 M, 128⅞ 139 M, hellbunt 125/6⅞ 141 M, weiß 125/6⅞ und 126/7⅞ 153 M, roth 111⅞ 102 M, streng roth 130/1⅞ 134 M, Ghirka 125⅞ 125 M, 128⅞ 130 M, besetzt 121⅞ und 124⅞ 115 M per Tonne. Termine April-Mai inländ. 190 M Br., 189 M Gd., transit 142½ M bez., Mai-Juni inländisch 191 M Br., 190 M Gd., transit 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 134 M

Roggen. Sowohl inländischer wie Transit- ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 122⅞ 145 M, 118/9 142½ M, polnischer zum Transit 122⅞ 90 M, russischer zum Transit [illegible]

Danziger Fischpreise vom 21. Dezbr.

Lachs, groß 1,80 M, Aal 0,80—1,00 M, Zander 1,00 M, [illegible]

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. [illegible] 81 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 106, 110, 112, 116 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 104,50 M bez., grüne 133,25, 140 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 113,25 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. 86, fein 110 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 107, 110 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. hochfeine russ. 180 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 190 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 133, 136, 137 M bez. — Kleesaat per 50 Kgr. rothe russ. 50 M bez., weiße russ. 50 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Dezbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¼ M Br., per Juni nicht contingentirt 37½ M Br., per Juli nicht contingentirt 38 M Br., per August nicht contingentirt 38½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 185—190, per Dezbr. 190,50, per April-Mai 195,50. Roggen unveränd., loco 144—151, per Dezbr. 152,00, per April-Mai 153,50. Pommerscher Hafer loco 132 bis 138. Rüböl still, per Dezbr. 60,00, per April-Mai 59,00. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,00, mit 70 Mk. Consumsteuer 32,80, per Dezbr.-Jan. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 34,40.

Berlin, 21. Dezember. Weizen loco 174—200 M, per Dezbr 177—176¾—178—177½ M, per April-Mai 204—203¾—204¼—204 M, per Mai-Juni 204¾—205 M — Roggen loco 149—160 M, guter inländ. 155—156 M a. B., per Dezbr. 152—152¼—152 M, per April-Mai 156¼ bis 156¾—156½ M, per Mai-Juni 157—157¼ M, per Juni-Juli 158—158¼ M — Hafer loco 133 bis 164 M, ost- und westpreußischer 136—144 M, pomm. und uckermärcker 136—145 M, schlesischer 136—145 M, feiner schles. und böhmischer 151—158 M ab Bahn, russ. 140—141 M fr. Wag., per Dez. 140—141½ M, per April-Mai 140½ M, per Mai-Juni 141 M — Mais loco 133—146 M, per April-Mai 125½ M — Gerste loco 131 bis 198 M — Kartoffelmehl loco 27 M — Trockene Kartoffelstärke loco 26,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 13,10 M — Erbsen loco Futterwaare 138 bis 152 M, Kochwaare 158 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,50 M, Nr. 00 25,75 bis 24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75 bis 21,00 M, ff. Marken 23,20 M, per Dezbr. 21,70—21,65 M, per Dezbr.-Januar 21,70—21,65 M, per April-Mai 22,15—22,10 M, per Juni-Juli 22,45—22,40 M — Petroleum loco 25,3 M — Rüböl loco ohne Faß 60,0 M, per Dezbr. 60,05 M, per April-Mai 59,3—59,2 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,7 M, per Dezbr. 52,2—52,1 M, per Dezbr.-Jan. 52,2—52,1 M, per April-Mai 54,1—53,9 M, per Mai-Juni 54,5—54,4 M, per August-Septbr. 56,7—56,5 M, loco unversteuert (70 M) 33,7—33,8 M, per Dezbr. 33—33,9—33,1 M, per Dez.-Jan. 33—33,9—33,1 M, per April-Mai 34,7—34,5 M, per Mai-Juni 35—34,9 M, per Aug.-Septbr. 36,8—36,6 M

Viehmarkt.

Berlin, 21. Dezbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2253 Rinder, 6460 Schweine, 2047 Kälber, 3806 Hammel (von denen 2742 Ueberständer). Das Rindergeschäft entwickelte sich nur flau und schleppend; beste Waare war so gut wie garnicht vertreten. Die Preise des vorigen Montags waren schwer zu erzielen; nur geringe Waare wurde etwas besser bezahlt. Es verbleibt trotz des geringen Auftriebs nicht unbedeutender Ueberstand. 2. Qual. 43—48 M, 3. Qual. 36 bis 40 M, 4. Qual. 30 bis 34 M per 100 ⅞ Fleischgewicht. — Schweine blieben bei langsamem Handel im Preise unverändert und wurden nicht geräumt. 1. Qual. 47 M, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 39 bis 43 M per 100 ⅞ mit 20 % Tara; Bakonier (nur 49 Stück) 48 bis 49 M per 100 ⅞ mit 50 ⅞ Tara per Stück. — Das Kälbergeschäft verlief ruhig. 1. Qual. 48—58 Pf., 2. Qual. 32—46 Pf. per ⅞ Fleischgewicht. — Für Hammel zeigte sich nur sehr wenig Bedarf, die Preise vom vorigen Montag hielten sich zwar, es verbleibt aber starker Ueberstand. 1. Qual. 38—46, beste Lämmer bis 50 Pf., 2. Qual. 28—36 Pf. per ⅞ Fleischgewicht. — Der nächste Hauptmarkt ist Freitag, den 28. d. M.

(NB. „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.)

Zucker.

Magdeburg, 31. Dezbr. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Auch in dieser Woche unterlag das Geschäft mehrfachen erheblichen Schwankungen. In den ersten Tagen schwächte sich die Kauflust derart ab, daß Preise für 92er Kornzucker um circa 30 Pfg., für 88er um volle 40 Pfg. zurückgingen. Als demnächst bekannt wurde, daß sich die Statistik genöthigt sehen würde, die Schätzungen der Zuckererzeugung in Oesterreich und Frankreich herabzusetzen, trat, namentlich für die Ausfuhr, regerer Begehr auf, der es ermöglichte, die Hälfte des erlittenen Verlustes wieder einzuholen.

In den letzten Tagen schwächte sich die Stimmung abermals etwas ab, da die Nähe der Festtage viele sonstige Käufer vom Markt fernhielt, und schließt die Woche in ruhiger, aber fester Haltung. Umgesetzt wurden ca. 168 000 Ctr.

Raffinirte Zucker hatten während der verflossenen Woche einen recht stillen Markt, jedoch vermochten sich sämmtliche Preise trotzdem voll zu behaupten.

Preise für greifbare Waare ab Stationen: Ohne Verbrauchssteuer: Granulatzucker, incl. 21,50 M, Kornzucker, excl., 92° Rendement 18,20—18,35 M, do. 88° Rend. 17,40—17,65 M, Nachproducte, 75° Rendem. 14—15,30 M für 50 Kilogr.

Mit Verbrauchssteuer: Bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker, 2. Qual. über 98% 28,25 M, Raffinade, ffein ohne Faß 29,00 M, fein 28,75 M, Melis, ffein 28,50 M, Würfelzucker 2. Qual. mit Kiste 29,75—30 M, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 28,25—28,75 M, gemahlene Melis 1. Qualität mit Sack 27,00 M für 50 Kilogr.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,30—3,70 M, bei sofortiger Lieferung, spätere Monate billiger, 80—82 Brix. excl. Tonne — M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne — M, 80—82° Brix ohne Tonne —. Lieferung spätere Monate billiger. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Dezember. Wind: SO.

Angekommen: Sevilla (SD.), Bracter, Lowestoft, Heringe.

Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

22. Dezember. Wind: OSO.

Gesegelt: Ida (SD.), Leibauer, London, Getreide und Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Getreide und Güter. — Nora (SD.), Tisell, Newyork, Zucker.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Dezember. Wasserstand: 6,28 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 22. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	732	NNO	5	wolkig	9	
Aberdeen	741	SO	7	bedeckt	7	
Christiansund . . .	752	SO	6	halb bed.	8	
Kopenhagen	757	OSO	4	Dunst	3	
Stockholm	765	OSO	2	bedeckt	0	
Haparanda	772	SO	4	Schnee	13	
Petersburg	774	SSO	1	bedeckt	−18	
Moskau	770	NNO	1	wolkig	−8	
Cork, Queenstown	729	NW	5	bedeckt	9	
Cherbourg	739	SSW	5	Regen	8	
Helder	745	OSO	2	wolkig	4	
Sylt	751	SO	6	bedeckt	1	
Hamburg	752	OSO	4	bedeckt	0	1)
Swinemünde . . .	756	OSO	4	bedeckt	1	
Neufahrwasser . .	760	OSO	3	bedeckt	−1	
Memel	764	S	4	bedeckt	0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	747	NO	1	wolkig	0	
Wiesbaden	748	still	—	wolkig	0	2)
München	749	SO	2	wolkig	0	
Chemnitz	753	SO	3	heiter	−2	
Berlin	754	SO	3	bedeckt	0	
Wien	754	still	—	bedeckt	0	
Breslau	755	SO	1	bedeckt	−1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	759	still	—	Nebel	8	

1) Dunst. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von 729 Millim. liegt über Ostirland gegenüber einem Maximum von 775 Millim. am Weißen Meere. Im Nordseegebiete wehen starke, im Ostseegebiete mäßige südwestliche Winde. Ohne wesentliche Aenderung der Temperatur-Verhältnisse ist das Wetter über Centraleuropa im Norden trübe, im Süden vielfach heiter. Im Innern Rußlands herrscht strenge Kälte, welche weiter westwärts zunächst nach Ostdeutschland vorrücken dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	760,0	−0,3	SO, flau, bedeckt, neblig.
22	8	759,4	−0,4	„ mäßig, bedeckt.
	12	759,0	−0,3	OSO, flau. „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarisches H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die mit Dr. Kochs' Fleisch-Pepton bei Ernährung von Kranken erzielten Erfolge veranlaßten die Aerzte weiland Sr. Maj. Kaiser Friedrich III. dieses Präparat, vermischt mit Chocolade, als tägliches Frühstücksgetränk zu verordnen.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon eignet sich vorzüglich zur Herstellung einer wirklich nahrhaften Fleischbrühe: der Zusatz von einem Theelöffel dieses Präparates zu einem Teller Suppe erhöht deren Nährwerth und verbessert den Geschmack.

Berliner Fondsbörse vom 21. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet vielfach etwas höher ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die Festigkeit. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise etwas regeren Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere hatten, der Hauptrendenz entsprechend, festere Haltung für sich; ungarische Goldrente belebt, auch russische Noten ziemlich lebhaft und wie erstere anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 3¾ % bez. und Geld notirt und Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 6½ % gegeben. Bankactien waren fester. Inländische Eisenbahnactien fester. Ausländische Eisenbahnactien durchschnittlich fest bei mäßigen Umsätzen. Industriepapiere zumeist fest und theilweise belebt. Montanwerthe recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3½	103,60
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,90
do. do. . .	3½	103,40
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,20
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,80
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	101,60
Pommersche Pfandbr. .	3½	101,50
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,60
Posensche do. . .	4	104,60
Preußische do. .	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	92,10
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	69,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,90
do. Papierrente . .	5	78,40
do. Goldrente . . .	4	85,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. .	5	82,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,25
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	98,00
do. do. do. 1873	5	104,50
do. do. do. 1875	4½	94,40
do. do. do. 1877	5	102,60
do. do. do. 1880	4	86,75
do. Rente 1883	6	113,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,90
Rente 1884	5	81,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,25

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	63,50
do. do. 6. Anleihe	5	88,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,00
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe . .	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	94,20
Türk. Anleihe von 1865	1	14,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,80
do. neue Rente .	5	83,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em. . . .	5	104,25
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	98,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do.	4½	112,40
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	104,20
Poln. landschaftl.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	96,60
Russ. Central- do.	5	76,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,60
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	136,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,75
do. Loose von 1860	5	117,60
do. do. 1864	—	292,25
Oldenburger Loose . . .	3	136,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	174,25
do. do. von 1866	5	157,00
Ung. Loose	—	224,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1887.	
Aachen-Mastricht	54,90	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen .	106,75	4⅛
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	90,50	1
do. do. St.-Pr.	112,25	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	117,70	—
do. St.-Pr.	118,50	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	41,25	½
do. St.-Pr . . .	106,75	5
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar. . . .	19,60	—
do. St.-Pr.	86,75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,10	4
Gotthardbahn	128,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	80,80	4¾
Lüttich-Limburg	24,00	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	107,00	3½
† do. Nordwestbahn	76,00	4
do. Lit. B.	83,50	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen . .	123,75	5
Russ. Südwestbahn . . .	68,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,90	—
Südösterr. Lombard . .	42,00	⅖
Warschau-Wien	181,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb. gar. [illegible] .	5	84,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,70
do. Elbthalb. . . .	5	88,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	59,90
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn .	5	82,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,65
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl. . .	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	94,50
†Kursk-Kiew	4	86,10
†Mosko-Rjäsan	4	90,20
†Mosko-Smolensk . . .	5	94,50
Rybinsk-Bologoye . . .	5	83,25
†Rjäsan-Koslow	4	86,75
†Warschau-Terespol . .	5	95,40

Bank- und Industrie-Actien. 1887		
Berliner Kassen-Verein	124,50	5
Berliner Handelsges. . .	171,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,40	4⅗
Bremer Bank	—	3⅘
Bresl. Diskontobank . .	111,60	5
Danziger Privatbank .	146,75	9½
Darmstädter Bank . . .	157,70	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	168,10	9
do. Effecten u. W.	124,40	7
do. Reichsbank . .	135,50	6,26
do. Hypoth.-Bank	110,10	5½
Disconto-Command. . .	220,60	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,25	6
Hannöversche Bank . . .	114,40	5
Königsb. Vereins-Bank	114,30	6
Lübecker Comm.-Bank	111,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⅖
Meininger Hypoth.-Bk.	101,60	5
Norddeutsche Bank . . .	175,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	33,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,10	5½
Preuß. Boden-Credit . .	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	142,60	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	99,80	4
Schlesischer Bankverein	126,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,80	6½
Danziger Oelmühle . . .	144,25	12
do. Prioritäts-Act.	131,50	10
Actien der Colonia . . .	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16050	60
Bauverein Passage . . .	80,75	3
Deutsche Baugesellschaft	101,70	3⅗
A. B. Omnibusgesellsch.	185,25	9⅓
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,10	12
Berlin. Pappen-Fabrik	112,50	5

Wilhelmshütte.	103,75	—
Oberschlef. Eisenb.-B. .	108,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb. . . .	15,90	—
Königs- u. Laurahütte	128,90	5⅓
Stolberg, Zink	45,50	1
do. St.-Pr.	127,25	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Dezbr.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,45
do. . . .	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,375
do.	3 Mon.	5	20,195
Paris	8 Tg.	4½	80,40
Brüssel	8 Tg.	5	80,35
do.	2 Mon.	5	79,80
Wien	8 Tg.	4½	167,65
do.	2 Mon.	4½	166,55
Petersburg . . .	3 Wch.	6	207,80
do. . . .	3 Mon.	6	205,30
Warschau	8 Tg.	5	208,60

Discont der Reichsbank 4½ %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten . . .	80,55
Oesterreichische Banknoten	167,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,45

Baum u. Liepmann,

Bankgeschäft, Langermarkt 18.

Einlösungsstelle für Coupons von:
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Real-Obligationen,
Carthauser Kreis-Obligationen,
Culmer Kreis-Obligationen,
Elbinger Kreis-Obligationen.

Die per 1. Januar f. fällig werdenden Coupons vorstehender Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts-Obligationen und
Ungarischer Gold-Rente
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (9218

Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft, Langermarkt 18.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.
Fritz Reuter's sämmtliche Werke in 7 rothen Prachtbänden statt M. 29,50 für M. 23,00.
Meyer's Conversations-Lexikon, 3. Auflage, 19 Lwdbde., statt M 150,00 für M 60,00.
Meyers's Conversations-Lexikon, 2. Auflage, 15 Bände, statt M 150,00 für M 30,00.
Brockhaus Conversations-Lexikon, neueste Auflage, 16 elegante Halbfrzbde., statt 152,00, für M 100,00.
Brehm's Thierleben, illustrirte Pracht-Ausgabe in 10 eleg. Originalbänden statt M 150,00, für 80,00.
Lucas u. Oberdieck, illustrirtes Handbuch der Obstkunde, 8 Bde., eleg. Halbfrz., statt M 62,00, für M 40,00.
Breymann's Baukonstruktionslehre, neueste Aufl., 4 Bde., gr. 4° in 4 eleg. Orig.-Halbfrzbdn., statt M 92,00 für M 65,00.
Jugendschriften in reicher Auswahl. (9289

Zum Weihnachtsfeste

Geschw. Heß, 2. Damm Nr. 5
empfehlen blühende und Blattpflanzen. Jardinieren, kleine Phantasieartikel mit frischen und künstlichen Blumen garnirt. Makart-Sträuße. Kränze aller Art in großer Auswahl zu billigen Preisen. (8144

British Chapel.
Divine Service on Sunday, 23. December at 9 oclock. (9308

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut
Richard Ernst
und Frau Martha,
9290) geb. Losse.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut.
Danzig, den 22. Dezbr. 1888.
Ernst Frère und Frau,
geb. Juppin.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Helene mit dem Apotheker Herrn Ottomar Blumhoff zu Liniewo beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Berent im Dezember 1888.
A. Hahn und Frau.

Helene Hahn,
Ottomar Blumhoff,
Verlobte.

Meine Verlobung mit Fräulein **Franziska Kulenkamp**, Tochter des verstorbenen Oberstlieutenant **Kulenkamp** und Frau Gemahlin geb. **Delmanzo**, beehre ich mich hiemit anzuzeigen.
Alexander Storch,
Procurist des Hanseatischen Lloyd,
Seconde Lieut. der Reserve.
Hamburg, Dezember 1888.
Franziska Kulenkamp,
Alexander Storch,
Verlobte. (9236
Görlitz. Hamburg.

Dr. M. Jaskulski,
Anna Jaskulski,
geb. Carol,
Vermählte.
Elbing, im Dezember 1888.
(9251

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief sanft unsere geliebte Schwester, Schwägerin u. Tante die Frau Rentiere
Wilhelmine Guttjahr,
geb. Hochbaum,
im 82. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an
9271) Die Hinterbliebenen.
Zoppot, den 21. Dezember 1888.
Die Beerdigung findet am 26. December, Nachmittags 2½ Uhr statt.

Gestern Abend entschlief sanft meine liebe Mutter, die verwittwete Frau
Ernestine Lüben,
geb. Krieger.
Dies zeigt an Stelle besonderer Meldung tiefbetrübt an (9294
Odessa, den 21. Dezember 1888.
Robert Lüben.

Das Begräbniß der verstorbenen Frau Rechnungsrath Knopmuß findet Sonntag, 23. d. Ms., Vormittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvatorkirchhofes aus, statt. (9293

Die nach Danzig bestimmten Güter ex (9307
„Neva" S. S.,
Capt. Best,
sind auf der Güter-Expedition der Königl. Ostbahn abzunehmen.
Otto Piepkorn.

Loose
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Marienburg. Geld-Lotterie à 3 M,
der Schles. Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (9303
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Junge fette Puten,
per Pfund 65 Pf.,
Kapaunen, Hähne,
Junge fette Enten
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Feinsten Astrachaner
Perl-Caviar,
delic. Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch,
del. Pomm. Gänsebrüste,
Sardinen in Oel,
nur feinste Marken,
Kronen-Hummer
und sämmtliche
Delicatessen
empfiehlt in bester Qualität
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Eine Sendung
frische
Gänse, Enten,
Kapaunen,
Fasanen
traf soeben ein u. empf. dieselben.
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21.

Zu den bevorstehenden
Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein recht bedeutendes Lager von
sämmtl. Fruchtconserven.
Alle Sorten Gemüse, feinstes Tafelobst, Gravensteiner, Goldparmänen, graue Reinetten, ital. Rosmarin- u. and. schöne Aepfel zu billigen Preisen, Gromkauer, auch andere gute Birnen, Weintrauben, Mandarinen, Apfelsinen das Dtzd. 1 M, ferner Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen, Datteln, Prünellen, alle Sorten Nüsse etc., in nur den besten Qualitäten zu billigsten Preisen berechnet.
Johanna Schulz, Matzkauschegasse.

Seidel und Humpen
bei Jacob H. Loewinsohn,
6579) Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Schreibzeuge
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (6579

Münchener
Zacherl-Bräu,
vorzüglich schön, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9158
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Culmbacher
Reichelsche Brauerei.
volles schweres Bier, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9157
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Zum Weihnachtsgeschenk
empfehle ich meine echten Harzer Kanarienhähne, Trutschen Stammes, Roller in schönster Auswahl zu soliden Preisen. Böhm, Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedegassen-Ecke 2 Treppen. (7964

Neue Tuchabschnitte, altes Papier, Emballage, Säcke kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von (7974
G. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von G. Schömann, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre mehrfach preisgekrönten Cognacs, welche genau nach Geschmack und Methode der französischen Cognacs hergestellt — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden. (2849
Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter J. C. Schulz, Danzig, 3. Damm 9.

Ein eis. Geldschrank billig zu verkaufen Matzkauschegasse 10

Weinhandlung C. H. Kiesau,

Hundegasse 4|5,
empfiehlt zu alten, noch niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac etc.,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder- und Victoria-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität,
sowie sämmtliche Sorten Weine
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.

Bouquets zu **Hochzeiten** und Festlichkeiten jeder Art.
Brautkränze. Braut- und **Ball-Garnituren.**
Lieferungen nach Auswärts unter Garantie für gutes und zeitiges Eintreffen.

Fr. Raabe
Danzig,
Langenmarkt Nr. 1.
Langfuhr 81.
Grosse Vorräthe von **blühenden Topfgewächsen** und **Blattpflanzen** aller Art.

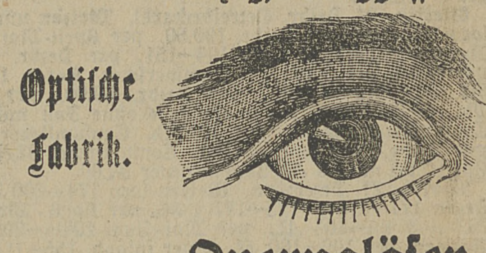
Palmenzweige.
Trauerkränze sowie Trauer-Decorationen jeder Art.
LAGER von **Haarlemer Blumenzwiebeln.**
Makart-Bouquets in grosser Auswahl.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung
im Wintergarten von A. Bauer, Langgarten 38.
Dieselbe bietet, neben einer sehr reichhaltigen Auswahl schöner, für den Weihnachtstisch geeigneter Gewächse, ein reizvolles Bild und ladet zum Besuch ganz ergebenst ein (9206
A. Bauer.

Victor Lietzau,

Danzig, Langgasse 44,

Optische Fabrik.



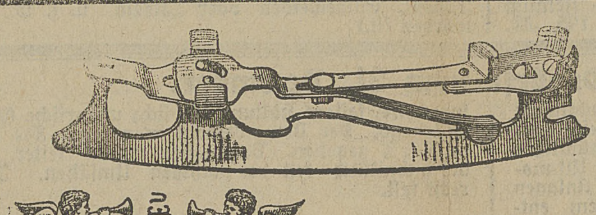
Optisches Magazin.

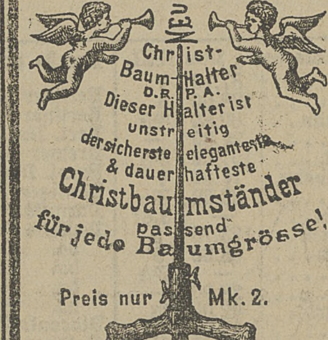
Operngläser
in einfacher bis elegantester Ausstattung, in Elfenbein, Perlmutter, Aluminium u. s. w.
Distance-Gläser, Armee-Gläser, Doppelverspective mit feldmäßigem Futteral u. Riemen zum Umhängen, zeichnen sich durch große Schärfe und handliche Form aus.
Goldene Brillen, Goldene Pince-nez werden der Gesichtsform genau angepaßt. Die Augengläser sind von vorzüglichem Material und bester Schleifart und werden unter Anwendung ganz neuer von mir angefertigter Apparate für das Auge genau festgestellt.
Barometer, Thermometer, Thermometrographen, Maximum- u. Minimumthermometer, Hygrometer u. s. w.
Sämmtliche Instrumente sind in eigener Fabrik durchweg repassirt und genau adjustirt. (9232

Tricot-Taillen und Blousen
die grösste Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. J. Hallauer,
Langgasse No. 36. Fischmarkt No. 29.

R. F. Anger,

vorm. G. Berkau, 3. Damm Nr. 3.
Broncewaaren-Fabrik.
Zu Weihnachts-Einkäufen
empf. ich mein reich sortirtes Lager v. echten Bronce-Kronen, Kandelabern, Wandarme für Kerzenbeleuchtung, Gas- und Petroleum-Kronen, sowie Wandarme in Crystall u. Bronce.
Hängelampen
vom einfachsten bis hochfeinsten Genre mit Majolika-Vasen und den neuesten Brennern. (9129





Schlittschuhe
in
grösster Auswahl,
Kinderschlitten
empfiehlt billigst
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.
(7774

Für den Weihnachtsbaum

empfiehlt
Paraffin-Lichte, 30 und 24 Stück, pr. Pack 40 Pfg.,
Stearin-Lichte, 12, 16, 20, 25 und 30 Stück, pr. Pack 45 Pfg.,
Wachslichte in allen Größen,
Wachsstöcke, Lichthalter
von 15 Pfg. das Dtzd. an, Lametta, Christbaum-Schnee, Eisflimmer, Lametta-Verzierungen, Engel, Sterne u. s. w.
Richard Lenz, (7982
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Wilhelm-Theater.

Am 25. Dezember 1888:
Eröffnungs-Vorstellung.
Gastspiel des Amerikanischen Ensembles
Turle Turle-Compagnie.
Miß Vicent, vorzügliche englische Sängerin und Tänzerin.
Herr Ferdinand Delclifeur,
erste und größte Specialität der Welt, als Improvisator in Musik, Poesie und Malerei.
Schwestern Prater, Gesangs-Duettistinnen. | **Herr Charles Clärk,** der bedeutendste Voltigeur auf dem Drahtkabel.
Auftreten der 3 Gebrüder Henry,
genannt: Die Sterne der Luft.
Auftreten der aus 9 Personen bestehenden
Parterre-Gymnastiker-Truppe Reinsch.
Fräul. Belitta, Concertsängerin. | **Herr Ewald,** Gesangs- u. Charakter-Komiker.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Billet-Vorverkauf im Cigarrengeschäft bei Georg Möller, Brodbänkengasse 48.
Hermann Meyer.

Teppiche, Läuferstoffe, Angorafelle, Abwaschbare Tischdecken
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
W. Manneck,
Gerbergasse Nr. 3. (9270

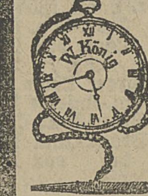
W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse
empfiehlt
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschen-Bürsten,
Garnituren in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Bürsten zur Malerei und Stickerei,
Krümelbürsten u. Schippchen, Zahn- u. Nagelbürsten,
Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen, Nagelscheeren, Nagelfeilen, Puderdosen, Puderquasten, Zahnbürstenhalter, Zerstäuber, Glas- u. Buchsholzröhren, Buchsholzflacons, Frottirbürsten, Frottir-Handschuhe und Bänder, Schwammkörbe, Schwammnetze, Brennmaschinen, Brennscheeren,
Stahlkopfbürsten,
Liugner und Kraft's
Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,
Einsteck-Kämme und Nadeln,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschen-Kämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi, Olive doré etc.
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis,
Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser u. Streichriemen,
Damen-Toilette-Spiegel, 3-theilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel,
Pürfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel
der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken.
Echt Eau de Cologne.
(7560

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle
mein großes Lager von Handschuhen
in Glacée, Wildleder, Dogskin, Ringwood, Tricot, Seide u. Zwirn.
In Cravatten das modernste in großer Auswahl.
Tücher in Seide und Wolle, Tragebänder in Leder und Gummi.
Regenschirme von den billigsten bis eleganteften. (9272
Bei Entnahme von 3 Paar Handschuhen 1 Handschuhkasten gratis.
Joh. Rieser, Wollwebergasse 28.

Münchner Zacherlbräu
ohne Musik
hält sich während der Weihnachtszeit seinen vielen Freunden und Gönnern bestens empfohlen.
Danzig. Langgasse 24.
(9276

Hochfeine Sorten Fett-Seife. Besonders zu empfehlen: Lilienmilch-Seife, erhält die Haut geschmeidig und ist sehr mild. Parfüms in verschiedenen Sorten. Hochfeine Gerüche. Extra schöne Neuheiten. Beste Specialitäten. Besonders zu empfehlen: Veilchen San Remo, außerordentlich fein, Lindenblüthen-Duft, sehr wohlriechend. Zu haben bei: (9180
Amort u. Co., Danzig, Breitgasse 18.



H. Lindemann,

Uhrenhandlung en gros und en detail,
jetzt Berlin C., Alte Schönhauserstraße 19,
verkauft und versendet Uhren, wie bekannt, mit reeller 3jähriger Garantie zu folgenden Preisen:

Nickel-Herren-Remontoir . . . . a 10 M,
Silberne Herren-Cylinder-Remontoir . . a 16 und 18 M,
Silberne Herren-Ancre-Remontoir . . a 22, 25 und 30 M,
Silberne Herren-Ancre-Remontoir (Savonette), silberne Kapsel über dem Glase . . . . . a 25, 30 und 35 M,
Goldene Damen-Remontoir . . . . . a 25, 30 und 35 M,
etc. etc.! Silberne Damen-Remontoirs . . a 16 und 18 M,
Goldene Herren-Ancre Remontoirs . . a 45, 48 und 50 M,
Dieselbe mit Goldkapsel über dem Glase a 60, 70 und 80 M,
Damen-Nickel-Remontoirs . . . . a 10 und 12 M,
Geh- und Weck-Uhren (Ancre-Gang), Nickelgehäuse a 5 M
Regulatoren, 14 Tage gehend, mit Schlagewerk (keine Amerikaner) . . . . a 18 und 20 M,
Herren- und Damen-Talmi-Ketten . . . . a 2, 3 und 4 M,
Specielle Preislisten gratis und franco.
Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und genau regulirt. Versand nach außerhalb gegen Nachnahme. Bei vorheriger Einsendung des Betrages werden nur Taschen-Uhren gratis verpackt und frankirt abgesendet.

Großer Contra-Baß aus d. 15. Jahrhundert billig zu verkaufen. Altst. Graben 101.

Einen neuen eiser. Oberländer-Kahn (Bergfahrer) hat im Bau und zum Verkauf
9302) A. Köbisch-Danzig.

Eine kleine nette Voliere ist billig zu verkaufen Frauengasse 36, II. (9266

Restaurant Selonke,
Hundegasse 85.
Außer reichhaltiger Speisekarte Hasenbraten, Königsberger Rinderfleck etc.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
1 Treppe Familienzimmer.

Loge Einigkeit.
Mittwoch, 26. Decbr. cr.
Weihnachtsfest.
Anfang 8 Uhr.

Loge Eugenia.
Am 2. Weihnachts-Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,
Bescheerung,
dann Gesellschafts-Abend. (9185

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
15. Reise:
Das Leichenbegängniß Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms, sowie die Trauerstraßen von Berlin.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Wiener Café zur Börse.
Heute Abend und die folgenden Tage:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments.
Anfang 8 Uhr.
8115) C. Lite,
Langenmarkt Nr. 9.

Hunde-Halle.
Heute Abend, sowie die folgenden Weihnachts-Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr. (8072
H. Steinmacher.

Heute Abend
sowie an den folgenden Weihnachtsabenden
Großes Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1.
9114) R. Lehmann.

C. H. Leutholtz
Weinhandlung.
Abends:
Concert.
Frische Austern.

Café Nötzel.
Sonntag, den 23. Dezember cr.:
Großes Concert
in meinem auf das geschmackvollste eingericht. Wintergarten.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag: Großes Concert mit Abbrennen des Weihnachtsbaumes.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 23. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr. Auß. Ab. P.-P. C. Zu halben Preisen. Martha. Oper in 4 Acten von Flotow.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 70. (letzte) Ab.-Vorst. P.-P. C. Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Acten und 1 Vorspiel von Johann Nestroy. Musik von Müller.
Montag, den 24. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr. Bei h. Opernpr. Die Reise durch's Märchenland. Große Weihnachtsfeerie in 7 Bildern mit Gesang und Tanz von E. Bethge-Truhn.
Abends: Keine Vorstellung.
Dienstag, den 25. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr. Die Reise durch's Märchenland.
Abends 7½ Uhr: Fatinitza.

Für die so vielen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem Tode meiner unvergeßlichen Frau zugegangen sind, sage ich Allen, zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank. (9267
Wilhelm Schwarm.

P. R. 44.
Angekommen. (9279

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.